



Botschaft zur Gemeindeversammlung vom 17. Juli 2020

Geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Der Bundesrat hat aufgrund der Entwicklung der Situation mit dem Coronavirus (COVID-19) am 13. März 2020 entschieden, dass ab 14. März 2020 keine Versammlungen durchgeführt werden dürfen. Aufgrund dieses Entscheides musste die geplante Gemeindeversammlung vom 20. März 2020 kurzfristig abgesagt werden.

Aufgrund der stark rückläufigen Neuinfektionen hat der Bundesrat am 28. Mai 2020 entschieden, dass ab 6. Juni 2020 Gemeindeversammlungen bis max. 300 Personen wieder durchgeführt werden können. Die Gemeinde erstellt ein Schutzkonzept, welches u.a. die allgemeinen Hygiene- und Abstandsvorschriften soweit möglich, beinhaltet.

Nachfolgend informieren wir Sie über die Traktanden, welche an der Gemeindeversammlung vom 17. Juli 2020 beraten und verabschiedet werden. Die Unterlagen, welche wir Ihnen im Zusammenhang mit der geplanten Gemeindeversammlung vom 20. März 2020 zugestellt haben, sind ungültig!

Protokoll der Gemeindeversammlung vom 12. Dezember 2019

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 12. Dezember 2019 konnte ab 20. Dezember 2019, während 30 Tagen, auf der Gemeindekanzlei eingesehen oder bezogen werden. Innert der Auflagefrist sind keine Einsprachen eingegangen. Das Protokoll wird somit als genehmigt erklärt und vom Gemeindepräsidenten und der Protokollführerin unterzeichnet.

Brienz/Brinzauls: Untersuchungskonzept «Rutschung Berg»

- Bruttokredit CHF 4'350'000.00 (inkl. MWST)

Die gesamte Südflanke, vom Piz Linard bis zur Albula, ist von geomorphologischen Phänomenen und Prozessen einer tiefgründigen Grosshangbewegung geprägt, welche in verschiedenen Hangbereichen unterschiedlich aktiv sind. Die Bewegungen am Abbruchrand und entlang des Felsrückens von Caltgeras haben in den letzten Jahren stetig zugenommen. Das entsprechende Gebiet wird seit 2009 systematisch überwacht und das Überwachungsdispositiv laufend auf die räumliche und zeitliche Entwicklung der «Rutschung Berg»

angepasst. Eine Interaktion der «Rutschung Berg» und der «Rutschung Dorf» wurde bis anhin weder gezielt untersucht noch messtechnisch nachgewiesen.

Das Untersuchungsgebiet wurde, da sich mechanische und hydrogeologische Prozesse und Zusammenhänge auf räumlich und zeitlich unterschiedlich grossen Skalen abspielen, in einen geologischen und einen hydrogeologischen Untersuchungsperimeter unterteilt. Der Grossteil der vorgesehenen Untersuchungen konzentriert sich auf den geologischen Untersuchungsperimeter. Dieser umfasst aus Gründen einer möglichen Interaktion mit der «Rutschung Dorf» nicht nur das Gebiet der «Rutschung Berg», sondern beinhaltet die gesamte Grosshangbewegung vom Piz Linard bis zur Albula.

Der hydrologische Untersuchungsperimeter umfasst zusätzlich zum topographisch bedingten Einzugsgebiet der Oberflächenabflüsse in der Südflanke des Piz Linard auch das aus geologisch-hydrologischen Überlegungen denkbare Einzugsgebiet westlich, östlich und nördlich des Piz Linard.

Der Fokus des Untersuchungskonzeptes «Rutschung Berg» liegt auf der Erhebung, Auswertung und Synthese einer fundierten geologischen, hydrogeologischen und geotechnischen Datengrundlage mit dem Ziel, die folgenden Fragestellungen ausreichend beantworten zu können:

- Entwicklungsszenarien «Rutschung Berg»
- Interaktion «Rutschung Berg» und «Rutschung Dorf»
- Modell- und Datengrundlage für Massnahmenplanung

Gemäss Kostenvoranschlag belaufen sich die Projektkosten auf rund CHF 4'350'000.00 (inkl. MWST). Die ermittelten Kosten basieren auf Abklärungen und Begehungen mit Drittfirmen, eingeholten Richtofferten sowie auf Erfahrungswerten aus den laufenden Untersuchungen zur «Rutschung Dorf». Bund und Kanton haben Beiträge in der Höhe von 90 % zugesichert. Die restlichen 10 % werden vom Tiefbauamt Graubünden (3 %), der Rhätischen Bahn (2 %) und von der Gemeinde Albula/Alvra (5 %) finanziert.

Brien/Brinzauls: Sanierung Entwässerung «Brienzer Maiensäse» - Bruttokredit CHF 2'300'000.00 (inkl. MWST)

Bereits gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat Prof. Dr. A. Heim in einem Gutachten empfohlen, Wasser aus höhergelegenen Gebieten oberhalb der Rutschung Brien/Brinzauls mittels Drainagen abzuleiten. Mit dem Projekt von 1906 wurde erstmals mittels offener Ableitungen das Gebiet der Brienzer Maiensäse entwässert und kontrolliert in die Val Runtgeller abgeleitet. Mit dem Projekt von 1976 wurden diese Entwässerungen räumlich etwas ausgeweitet und in ein Ableitungssystem mit Rohrleitungen umgebaut.

Inzwischen hat sich der Zustand des Entwässerungssystems infolge seines Alters und des weitgehend ausgebliebenen Unterhalts soweit verschlechtert, dass dessen Funktionsfähigkeit und Gebrauchstauglichkeit nicht mehr gewährleistet ist. In den Brienzer Maiensässen werden heute Wasseraufstösse, Quellen und Brunnenüberläufe nicht mehr vollumfänglich gefasst. Die schadhafte Ableitungen vermögen das gefasste Wasser nicht mehr in den Vorfluter Val Runtgeller abzuleiten. Ergiebigkeitsmessungen von Quellen und Abflussmessungen in Ableitungen haben ergeben, dass eine substantielle Wassermenge in den Boden eindringt.

Wollen die mit der Realisierung der Entwässerungsmassnahmen beabsichtigten Ziele weiterverfolgt werden, ist eine umfangreiche Gesamterneuerung des Entwässerungssystems erforderlich. Aufgrund der aktuellen Rutschbewegungen soll diese Gesamterneuerung mit hoher Dringlichkeit erfolgen.

Ob diese Drainagen eine positive Wirkung auf die «Rutschung Dorf» oder die «Rutschung Berg» haben, ist ungewiss. Es ist allerdings durchaus möglich, dass auch geringe Änderungen im Wasserhaushalt grosse Wirkungen zeigen können und es kann mit Sicherheit ausgeschlossen werden, dass eine Instandstellung der Drainagen eine Verschlechterung der Situation zur Folge hätte.

Folgende Projektziele werden mit der Gesamterneuerung des Entwässerungssystems verfolgt:

- Austretendes Wasser aus bekannten Wasseraufstössen, Quellen und Brunnen soll weit möglichst gefasst werden.
- Oberflächenwasser aus Schneeschmelze und Starkniederschlägen soll, wo möglich und mit verhältnismässigem Aufwand realisierbar, gefasst und abgeführt werden.
- Terrainvernässungen in der Nähe bestehender Ableitungen sollen drainiert werden.
- Das neue Ableitsystem soll offen und einsehbar geführt werden.
- Die Dichtheit des neuen Ableitsystems ist von hoher Priorität.
- Das neue Ableitsystem soll einfach visuell überwacht und instand gehalten werden können.
- Die Linienführung des neuen Ableitsystems soll, soweit möglich, entlang natürlicher Fliesswege im Terrain erfolgen.
- Die Linienführung des neuen Ableitsystems soll nicht durch aktuell bekannte Rutschzonen geführt werden.
- Das neue Ableitsystem soll ein robustes Verhalten und eine möglichst hohe Dauerhaftigkeit aufweisen.
- Das neue Ableitsystem soll möglichst flexibel und einfach im räumlich stark variablen Terrain verlegt werden können.

Das schadhafte Entwässerungssystem wird komplett erneuert. Anstelle der 1977/78 realisierten Ableitung, bestehend aus bodenverlegten Rohrleitungen, wird die neue Ableitung offen geführt. Umfang und Linienführung werden mehrheitlich der heute bestehenden Entwässerungen und Ableitungen entsprechen.

Im Rahmen der Projektierung wurden verschiedene Varianten für die Erneuerung des Entwässerungssystems geprüft (Wildbachschalen aus vorgefertigten Elementen / abgedichtete, offene Holzkanäle / halbkreisförmige Wellstahlprofile / offene, mit Steinen belegte, abgedichtete Rinne). Unter Berücksichtigung der vordefinierten Kriterien (Dichtigkeit, Verlegbarkeit, Dauerhaftigkeit, hydraulische Energieumwandlung, Anfälligkeit auf Terrainbewegungen, Kosten und Unterhalt) erweist sich die Variante mit den kreisförmigen Wellstahlprofilen als die beste Lösung.

Im derzeitigen Entwässerungssystem verlaufen Ableitungen, Leitungen für private Wasserbezüge sowie Leitungen für private und teilweise gemeindeeigene Brunnen im gleichen Grabenprofil. Mit der Gesamterneuerung wird ein Trennsystem angestrebt. Offene Entwässerungen und Ableitungen sollen räumlich getrennt von Nutzwasserleitungen geführt werden. Damit soll zukünftig eine klare Trennung der Unterhaltszuständigkeit erreicht werden. Drainagen, Entwässerungen und Ableitungen liegen im Zuständigkeitsbereich der Gemeinde, private Fassungen, Leitungen und Brunnen im Zuständigkeitsbereich Privater.

Die Projektkosten belaufen sich auf rund CHF 2'300'000.00 (inkl. MWST). Bund und Kanton beteiligen sich mit 90 % (CHF 2'070'000.00), das Tiefbauamt Graubünden mit 3 % (CHF 69'000.00) und die Rhätische Bahn mit 2 % (CHF 46'000.00) an diese Projektkosten. Somit verbleiben für die Gemeinde Albula/Alvra Restkosten von 5 %, d.h. CHF 115'000.00.

Brienz/Brinzauls: Umlegung Wasser- und Stromleitungen «Rutschkante Vazerol» - Bruttokredit CHF 710'000.00 (inkl. MWST)

In der Gemeinde Albula/Alvra im Gebiet zwischen Vazerol und Brienz/Brinzauls queren heute eine Wasserdruckleitung DN 150 sowie Elektroleitungen (Strom und Kommunikation) den Brienzerrutsch, dessen Bewegungen in den letzten Jahren stark zugenommen hat. Der stark aktive Rutschungsrand befindet sich zwischen Vazerol und Brienz/Brinzauls. Dies hat zur Folge, dass jährlich hohe Unterhaltskosten zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit von Brienz/Brinzauls anfallen. Aus diesem Grund wurde im 2019 eine Machbarkeitsstudie durchgeführt.

Dabei wurden verschiedene Varianten untersucht, welche die Versorgungssicherheit auch in Zukunft sicherstellen können. Resultierend aus dem Variantenvergleich wurde eine Variante als Bestvariante ausgewählt. Die Variante besteht aus dem besten Kosten / Nutzenverhältnis sowie des geringen jährlichen Unterhalts.

Das Projekt sieht vor, die Wasserleitung bis zur Parzelle 2431 neu zu erstellen. Der Rohrkanal (Länge ca. 30 m), wie auch der untere Schacht, wird an seine ursprüngliche Lage zurückverschoben und neu erstellt. Der obere Schacht bleibt bestehen. Der alte Kanal wird zurückgebaut. Die Wasserleitung im Kanal kann mit einem flexiblen Druckrohr DN125 erstellt werden.

Die EW Leitungen müssen ebenfalls saniert werden. Dazu wird das Mittelspannungsnetz-Kabel (MS-Kabel) vorerst zurückgezogen und nach Abschluss der Bauarbeiten ein neues MS-Kabel mit genügend Mehrlänge eingezogen. Die Kommunikationsleitung wird ebenfalls saniert und an den neuen Standort verlegt.

Mit der Realisierung der neuen Werkleitung wird gleichzeitig die Strassenkreuzung in den ruhigeren Bereich Richtung Vazerol verlegt. Dieser Bereich wird in Belag erstellt und hat eine max. Längsneigung von 10 %. Die Verbindung zu Brienz/Brinzauls wird mit einer Chaussierung (wassergebundene Decke) ausgeführt. Der jährliche Unterhalt an der Strasse wird so kleiner.

Mit dem Neubau der neuen Wasserleitung sowie der EW-Leitungen kann die Versorgungssicherheit für einige weitere Jahre sichergestellt werden. Die geschätzten Kosten belaufen sich auf rund CHF 710'000.00 (inkl. MWST). Der Baubeginn ist im August 2020 vorgesehen. Im Oktober 2020 sollen die Arbeiten abgeschlossen werden können.

